



Romani, Zepnick

# ERÖFFNUNG

## 21. Juni 2024

Herzliche Einladung zur Ausstellungseröffnung  
am Freitag, den 21. Juni 2024 um 18 Uhr  
in die Galerie im Malzhaus

**BEGRÜSSUNG** Steffi Müller-Klug, Galeristin  
Ines Falcke, Vorstand Kunstverein

**EINFÜHRUNG** Regina Zepnick

**MUSIK** Obervogtländische Lyrik Combo

## KONTAKT

Galerie im Malzhaus  
Alter Teich 7-9 | 08527 Plauen  
Telefon 03741 153232  
info@kunstverein-plauen.net

\* **Öffnungszeiten:**  
täglich außer montags  
13 bis 18 Uhr

Mit freundlicher Unterstützung  
von **www.unico-gestaltung.de**  
Gefördert durch den Kulturraum  
Vogtland-Zwickau und die Stadt Plauen

\* Veranstaltungbedingt kann es zu Schließtagen in der Galerie kommen.  
Geänderte Öffnungszeiten finden Sie unter: [www.kunstverein-plauen.net](http://www.kunstverein-plauen.net)



KUNSTVEREIN  
PLAUEN-VOGTLAND E.V.

# REISEBILDER – RICHTUNG SÜDOSTEN

*Künstlerpaar Johannes und Regina Zepnick*

**AUSSTELLUNG**

**21.06.–04.08.24**

**Galerie im Malzhaus**



*Johannes und Regina Zepnick*

Johannes und Regina Zepnick sind freiberufliche Maler und Grafiker, Mitglieder des BBK und des sächsischen Künstlerbundes Dresden.

In Dippoldiswalde, OT Reichstädt, im Ost-Erzgebirge sind wir ansässig. Hier betreiben wir die Galerie Lilith, unsere Werksgalerie. Unsere künstlerischen Wurzeln haben wir in Dresden. Im Zentrum unseres künstlerischen Schaffens steht das Menschenbild.

Seit 2001 unternahmen wir eine Reihe von Studienreisen: auf den Balkan (Ungarn, Rumänien, Bulgarien, Mazedonien, Bosnien und Herzegowina), nach Andalusien, in die Türkei, Syrien, Libanon, Jordanien, auf die Insel Zypern, in den Iran, nach Pakistan und Indien.

Wir haben viele Jahre in unserem Transporter verbracht, unterwegs auf Autobahnen, unwegsamen Pisten, Feldwegen, Dorfstraßen, engen Gassen, dort, wo ein Auto gerade noch fahren kann, da sind wir gefahren. Wir waren am Mittelmeer, am Atlantik, am Schwarzen Meer, am Kaspischen Meer, am Roten Meer, am Toten Meer, am Arabischen Meer, am Indischen Ozean, am Bengalischen Meer, wir waren in Wüsten und Steppen, in den großen Metropolen, in kleinen Städten und Städtchen und in unzähligen Dörfern. Wir waren in Kathedralen, in Moscheen, in Synagogen und Tempeln, wir saßen in Beduinenzelten, in den Hütten der Fliegenfischer, in Palmwedelhütten indischer Bauern, wir fanden in christlichen Kirchen gastfreundliche Diener Gottes, an hinduistischen Tempeln sichere Stellplätze. Bei den Roma in Ungarn und Rumänien fanden wir Gastfreundschaft und Hilfsbereitschaft wie sonst nirgendwo in Europe. In ihren Häuschen wurden wir wie Familienmitglieder aufgenommen. Wir reisten, um fremde Kulturen zu sehen, zu erleben, um das Fremde zu begreifen und in unsere Sprache, die Malerei, zu übersetzen und mit nach Hause zu bringen, verständlich für alle in unserer Heimat...

*Damaskus Altstadt, Zepnick*

